

25. Januar 2014 00:51 Uhr

POLITIK

Peter Wendel rudert zurück

Aystettens Rathauschef berichtete beim Neujahrsempfang von Überschüssen. Jetzt spricht er von einem Missverständnis *Von Petra Krauß-stelzer*






Aystetten Hat die Gemeinde Aystetten tatsächlich jahrelang Überschüsse im Haushalt generiert? Diese Frage wurde auf der jüngsten Gemeinderatssitzung behandelt, nachdem die CSU gefordert hatte, dass sich Bürgermeister Peter Wendel erklären soll. Wendel hatte in seiner Neujahrsansprache im Bürgersaal gesagt: „Seit 2009 haben wir jeweils zum Jahresende einen Überschuss von gut einer Million im Haushalt.“

Nicht nur die CSU-Fraktion wollte das geklärt haben – auch die Dritte Bürgermeisterin Maria Hackl (SPD) bezweifelte die Zahlen. Letztlich kam, nachdem Peter Wendel nun dem Gemeinderat diese Aussage durch Darlegung der Darlehen und des Kassenstandes erklärte, heraus, dass es sich nicht um einen jährlichen Überschuss, sondern korrekt um den Kassenbestand handele. „Es gab wohl ein Missverständnis“, leitete denn auch Peter Wendel die Darstellung des Zahlenwerks ein. Sein Stellvertreter Peter Bahner (Freie Wähler, wie Wendel selbst), sprach von einer „unglücklichen Wortwahl, die zu Irritationen geführt“ habe.

Wendels Zahlenaufstellung wies zunächst auf die Verringerung des Darlehensvolumens seit 2009 hin: Zum 1. Januar 2009 betrug der Darlehensstand 3,85 Millionen Euro, am 31. Dezember schließlich noch 3,34 Millionen Euro. Seine weitere Erklärung fußte auf dem kassenmäßigen Abschluss zurückliegender Jahre (siehe Infokasten).

Theo Seitz stellte klar, dass es sich also um keinen Überschuss, sondern um den Kassenbestand handle, der nicht vergleichbar mit Überschüssen sei. „Wir haben Glück gehabt“, sagte Seitz bezogen auf den Kassenstand. Dieser resultiere aus dem Grundstücksverkauf beim alten Ziegelstadel noch in der vorigen Legislaturperiode –

eine „einmalige Situation“, denn aufgrund der Tallage könne Aystetten kaum mehr Baugebiete ausweisen, und es seien auch kaum Gewerbebetriebe vorhanden: „Der Haushalt wird darauf ausgelegt, dass wir keinen nennenswerten Überschuss haben – auch nicht in Zukunft. Damit müssen Sie leben“, lautete der Appell des CSU-Fraktionsvorsitzenden an die künftigen Gemeinderatsmitglieder. Deshalb habe ihn Wendels Äußerung beim Neujahrsempfang „geärgert“.

Maria Hackl (SPD) freute sich, „dass das alles in Wohlgefallen übergeht“, mahnte jedoch: „Wir haben zwar die 1,3 Millionen, aber wir haben auch eine Menge zu tun und viele Projekte, die nicht fertig sind.“ Gleichzeitig spielte sie auf die zu erwartende Erhöhung der Personalkosten im kommenden Jahr an, wenn, wie sie gegenüber unserer Zeitung vorab angedeutet hatte, unter Umständen zusätzlich ein Ersatz für den erkrankten Amtsleiter Dehling eingestellt werden müsse.